

Viele wollen die Zukunft mitgestalten

Nidau Am 24. September finden in Nidau Gemeindewahlen statt. Total 105 Kandidaten kämpfen um die 30 Sitze im Stadtrat und 25 um die 6 Sitze im Gemeinderat. Stadtpräsidentin Sandra Hess wird nicht herausgefordert.

Carmen Stalder

In fünf Wochen finden in Nidau Gemeindewahlen statt. Dabei werden für die Legislatur 2018 bis 2021 alle drei Gremien neu gewählt: Der 30-köpfige Stadtrat, der 7-köpfige Gemeinderat sowie das Stadtpräsidium – wobei die Stadtpräsidentin oder der Stadtpräsident jeweils automatisch einen der Sitze im Gemeinderat innehat.



Am 24. September finden in Nidau Gemeindewahlen statt.

25 Kandidatinnen und Kandidaten kämpfen bei den Wahlen am 24. September um den Einzug in den Gemeinderat. Die Entscheidung dürfte interessant werden: Drei der sieben Bisherigen treten nicht zur Wiederwahl an. Es sind dies Dominik Weibel (FDP), Christian Bachmann (SP) und Florian Hitz (Grüne). In den beiden ersten Fällen stellen die Parteien, die einen Rücktritt verkraften müssen, neue Kandidaten zur Wahl.

Bei den Grünen hingegen ist kein Nachfolger in Sicht. Kleinere Parteien, die bisher leer ausgegangen sind, sehen deshalb ihre Chance auf einen Sitz im Gemeinderat gekommen. Und so stellen sowohl die EVP als auch der Parti Radical Romand (PRR) Kandidaten auf, um nach längerer Abwesenheit wieder in der Regierung mitmischen zu können.

Ambitionen für Gemeinderat

Um die Chancen auf einen Sitz zu erhöhen, sind die EVP und der PRR eine Listenverbindung eingegangen. Das Ziel: Mindestens eine der beiden Kleinstparteien soll künftig im Gemeinderat vertreten sein. Doch auch andere Parteien zeigen Ambitionen. Die SP will nach wie vor mindestens drei linke Gemeinderatssitze. Da die Grünen keine Kandidatur stellen, heisst das Ziel der SP, selbst einen dritten Sitz zu ergattern.

Die SVP gibt sich mit ihrem einen Sitz zufrieden. Auch die

Am 24. September entscheidet sich, wer künftig die Geschicke des Stedtli leiten wird.

Matthias Käser/a



FDP will nicht mehr, als ihre drei Sitze zu behalten. Da jedoch ein bisheriger Kandidat wegfällt, hat es die FDP schwerer als die SVP. BDP und Grüne stellen gar nicht erst Kandidaten zur Wahl.

Heute besteht der Gemeinderat neben Stadtpräsidentin Sandra Hess (FDP) ausschliesslich aus Männern: Es sind dies Christian Bachmann (Finanzen/SP), Marc Eyer (Bildung, Kultur und Sport/SP), Martin Fuhrer (Liegenschaften/FDP), Florian Hitz (Tiefbau und Umwelt/Grüne), Roland Lutz (Soziales/SVP) und Dominik Weibel (Sicherheit/FDP). Gut möglich, dass sich das Geschlechterverhältnis etwas ausgleichen wird: Immerhin gibt es acht weibliche Anwärterinnen für den Gemeinderat, das sind 32 Prozent aller Kandidaten.

Rekordverdächtige Anzahl

Grössere Rochaden sind auch im Stadtrat zu erwarten. Sechs Parlamentarier treten nicht mehr zur Wiederwahl an und machen damit Platz für frischen Wind. Insgesamt kämpfen 105 Kandidaten aus sieben Parteien um die 30 Sitze. Das erscheint rekordverdächtig:

2009 waren es nur 78 Stadtratskandidaten, 2013 dann 85. Hier ist das Geschlechterverhältnis ausgeglichen: 50,4 Prozent der Bewerber sind Frauen.

In den letzten vier Jahren dominierten im Stadtrat klar die Bürgerlichen. Besonders die SVP sorgte bei den Wahlen 2013 für Aufsehen: Auf Anhieb schaffte sie nicht nur den Sprung in den Stadtrat, sondern auch in den Ge-

So wird gewählt

- Die Stimmberechtigten wählen die **Mitglieder des Stadtrates und des Gemeinderates** im Verhältniswahlverfahren (**Proporz**). Dabei werden nicht Kandidierende direkt gewählt, sondern die Listen der Parteien. Diejenigen Kandidaten, die innerhalb der Liste am meisten Stimmen erhalten haben, bekommen die Sitze.
- Die **Stadtpräsidentin** oder den Stadtpräsidenten wählen die Stimmberechtigten im Mehrheitswahlverfahren (**Majorz**). Das heisst: Der Kandidat, der die Mehrheit der Stimmen erhält, ist gewählt. *csf*

meinderat. Noch vier Jahre zuvor war die SVP leer ausgegangen, weil sie es verpasst hatte, ihre Kandidaten rechtzeitig zur Wahl anzumelden.

Weiterhin mit Frau an Spitze

Im Gemeinde- und Stadtrat ist also mit einigen Wechseln zu rechnen. Anders sieht es beim Präsidium aus. Schon jetzt ist klar, dass die amtierende Stadtpräsidentin Sandra Hess in stiller Wahl wiedergewählt wird. Keine andere Partei hat einen Vorschlag fürs Präsidium gemacht. Dies einerseits, weil man mit der Arbeit von Hess zufrieden ist – und andererseits, weil aus Sicht der Parteien keine passenden Herausforderer bereitstehen.

Hess wurde 2013 zur Präsidentin gewählt. Sie hat damals die Wahl gegen den Sozialdemokraten Marc Eyer klar gewonnen. Eine Frau an der Spitze – das war eine Premiere in der Nidauer Stadtgeschichte, die nun in einem zweiten Kapitel fortgesetzt wird.

Agglolac und Westast im Fokus

Zu reden geben im Wahlkampf vor allem die anstehenden Grosspro-

jekte. Die Wohnüberbauung Agglolac hat unter den Nidauer Politikern sowohl Freunde als auch Feinde. Die einen fordern, dass es endlich vorwärtsgeht, die anderen möchten das Projekt noch einmal überarbeiten. Ähnlich sieht es beim Westast aus: Auch hier können die einen kaum erwarten, dass es mit dem Bau losgeht, während die anderen mit der jetzigen Planung unzufrieden sind.

Im Zusammenhang mit der A5-Umfahrung fällt das Gespräch oftmals auf die geplante Neugestaltung der Ortsdurchfahrt. Die Vision dazu ist ein Zentrum mit Tempo 30, in dem Fussgänger überall die verschmälerte Fahrbahn queren dürfen. Dass jedoch alle Fussgängerstreifen aufgehoben werden sollen, überzeugt derzeit kaum eine Partei. Und auch die Schulraumplanung, die in den nächsten Jahren an die 70 Millionen Franken verschlingen wird, sorgt für Skepsis. Zwar streitet niemand ab, dass es neuen Schulraum braucht. Die hohen Kosten geben aber zu reden.

In den nächsten Wochen wird das «Bieler Tagblatt» die Nidauer Parteien näher vorstellen.

Strompreise in Biel steigen

Energie Bieler Haushalte werden 2018 mehr für den Strom bezahlen müssen, die Preise steigen durchschnittlich um fünf Prozent.

Die Strompreise steigen in Biel 2018 für Privathaushalte um durchschnittlich fünf Prozent. Damit werden die Bielerinnen und Bieler so viel für ihren Strom bezahlen müssen, wie seit 2013 nicht mehr. Grund für die Preiserhöhung sind deutlich höhere eidgenössische Abgaben und der steigende Energiepreis. Die Preiserhöhung bedeutet für einen durchschnittlichen Haushalt monatliche Mehrkosten von fünf Franken. Dies teilte der Energie Service Biel (ESB) gestern mit.

Barbara Schwickert (Grüne), Direktorin für Bau, Energie und Umwelt und Vize-Verwaltungsratspräsidentin des ESB, hielt fest, dass der ESB dennoch auch im Jahr 2018 zu den preisgünstigsten Stromanbietern im Kanton Bern zähle und sich auch schweizweit gut positioniere. Dies auch dank einer langfristigen Beschaffungsstrategie des ESB: Diese sorgt dafür, dass die Energiekosten 2018 gegenüber dem Vorjahr nur um 5,5 Prozent steigen, obwohl die Strompreise am Grosshandelsmarkt allein seit Jahresbeginn um zehn Prozent gestiegen sind. «Durch die langfristige Beschaffung fällt der Preisanstieg für unsere Kunden geringer aus», sagte Martin Kamber, Leiter Marketing und Betrieb beim ESB.

Dass die Strompreise dennoch durchschnittlich um sieben Prozent steigen, ist auf die steigenden Kosten bei der Netznutzung von bis zu sechs Prozent zurückzuführen. Zudem wird die Bundesabgabe für die Förderung von erneuerbarer Energie um 0,8 Rappen pro Kilowattstunde erhöht. Dies, so teilte der ESB mit, mache mehr als die Hälfte der Preiserhöhung aus. Ob sich auch die städtischen Abgaben verändern, wird erst im Budgetprozess 2018 der Stadt Biel entschieden.

Klar ist: Auch 2018 wird der ESB 100 Prozent auf erneuerbare Energie setzen. Schwickert verwies gestern darauf, dass diese Strategie von der Bevölkerung befürwortet werde. Um dies zu untermauern, zog sie auch die hohe Befürwortung der Bieler Stimmberechtigten im vergangenen Mai zum neuen Energiegesetz herbei. Diese sei ein «deutliches Zeichen». *lsg*

Reklame

Unerhört gut. Hörgeräte von Fielmann.

Das ist die günstige Gelegenheit für Sie, denn wir führen alle grossen Marken **zum kleinen Preis**. Bei Fielmann erwartet Sie eine grosse Auswahl modernster Hörgeräte, die alle einen perfekten Klang, beste Sprachverständlichkeit und eine optimale Passform haben. Vertrauen Sie der grossen Erfahrung und Leistungsvielfalt von Fielmann. Machen Sie jetzt einen kostenlosen Hörtest! Wir laden Sie herzlich dazu ein.

Hörgeräte-Batterien

6er-Pack, Top-Markenqualität, für alle Hörgeräte erhältlich.

CHF 2.50

Hörgeräte: Fielmann. Auch in Ihrer Nähe: **Biel**, Nidaugasse 14, Tel.: 032 321 75 90

Testen Sie kostenlos die neuesten Hörgeräte aller grossen Marken.

www.fielmann.com

fielmann